

Ortschronik

Monat Juni 2003

01.06.03 Zum Internationalen Kindertag veranstaltete der Siedlerverein Pirna auch in diesem Jahr wieder ein Kinderfest. Damit es eine recht ausgiebige Feier mit eingeschlossenem abendlichen Straßenfest werden konnte, fanden alle diesbezüglichen Aktivitäten schon am 31. Mai statt. Die Siedler hatten für ihre und die Besucherkinder eine Hüpfburg aufgebaut und das Spielmobil vom „Hanno“ mit etlichen Spielstationen angeheuert und allerhand Überraschungen vorbereitet.

Vor zwei Monaten wurde an dieser Stelle der zunehmende Verfall von Schlossgebäuden auf dem Sonnenstein erneut vor Augen geführt und als Folge von Insolvenz des Eigentümers und geplatzter Ideen beschrieben. Zuvor war in ähnlicher Weise vom Scheunenhof in der Innenstadt die Rede; vor vier und mehr Jahren berichtete ich über die damals schon äußerst gefährdete Bausubstanz von Schloss Rottwerndorf. Die Fälle gleichen sich. Auch hier wollte der Käufer großartig sanieren. Die Uniprof AG Stuttgart kaufte das Schloss mit Nebengebäuden für einen Euro von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (SEP). Es passierte am Schloss-Gebäude in den Folgejahren außer einer Umzäunung mittels Bauzaun nichts. Obwohl eine Sanierungssumme von 50 Millionen Euro ermittelt worden war, ließ der Sprecher des Uniprof-Unternehmens, Kai Hetzler, damals die Stadtverwaltung wissen: „Sie können sicher sein, dass die Uniprof etwas Vernünftiges draus macht, so eine unendliche Geschichte wie bei Schloss Sonnenstein wird es bei uns nicht.“ Was dann folgte, setzte auch gedanklichen Vorhaben ein Ende. Uniprof meldete im Januar 2003 Insolvenz an. Ein Stuttgarter Rechtsanwalt hat nun als Insolvenzverwalter über das Schloss Rottwerndorf zu befinden. Telefonische und schriftliche Anfragen zur Zukunft der Gebäude an den Beauftragten Karl Schlotterbeck blieben unbeantwortet, auch ein Angebot zur Rückgabe liegt nicht vor. Letzteres wäre außerdem für WGP nicht denkbar, erklärte Geschäftsführer Matthias Armbruster, der keinen neuen Käufer für das Schloss im Hinterhalt hat und auch schon vor Uniprof mit keinem weiteren Interessenten aufwarten konnte. Es wird künftig äußerst schwierig sein, einen Investor zu finden. Inzwischen ist das Dach teilweise eingestürzt, die Fenster sind zerbrochen, das Mauerwerk ist stellenweise äußerst marode und das Gottleuba-Hochwasser im August 2002 hatte das Erdgeschoss und den Keller überflutet. „Kinder und Schatzsucher, die durch das Gelände streifen, setzen dem Bauwerk außerdem zu“, äußern sich verärgerte Anwohner. Fest steht, dass das Gebäude dringend gesichert werden muss und dafür hat die ohnehin stark belastete Stadt – wer nach den Gegebenheiten auch sonst – zu sorgen. Das Schloss könne nicht offen bleiben, sagt Dr. Georg Schmitt vom Amt für Denkmalpflege. Offene Fenster und Türen müssen zugemauert werden. Die Bewohner des Ortsteils Rottwerndorf, die mit dem historischen Bauwerk verwurzelt sind, befürchten ein schlimmes Ende des Denkmals. Vor fast 450 Jahren wurde der Schlossbau von Rittergutsbesitzer Demian von Sebottendorf in Auftrag gegeben.

- 01.06.03** Für einen 44-jährigen Familienvater aus Pirna-Copitz endete ein Ausflug mit Rollerskates als tödlicher Unfall. Auf seiner Fahrt zum Königsteiner Ortsteil Strand ereilte ihn das Verhängnis. Er strauchelte, stürzte und prallte gegen eine Sandsteinbarriere. Notarzt und Rettungssanitäter waren schnell zur Stelle. Beim Eintreffen im Krankenhaus erlag der Verunglückte seinem schweren Schädelhirntrauma. „Er trug keinen Schutzhelm“, musste Polizeisprecher Gerhard Wellner resümieren.
- 02.06.03** Das Pirnaer Polizeirevier untersteht seit Monatsbeginn Juni einer neuen Leiterin. Die 28-jährig Ulrike Heidler wurde Nachfolgerin von Heinz Pinkert. Zuletzt war die Juristin und Polizeirätin im Sächsischen Innenministerium tätig, dann kam sie nach Pirna und sorgt nun mit ihren 80 Polizisten im Kreisgebiet und dem Weißeritzkreis für Ordnung und Sicherheit. Die Arbeit eines Revierleiters hält sie für eine der interessantesten im höheren Polizeidienst. „Mir gefällt daran, dass sie so nahe am Bürger dran ist.“ Ulrike Heidler möchte die gute Arbeit ihres Vorgängers fortführen und vor allem die Zusammenarbeit mit der Kreisstadt und den Kommunen pflegen, aber auch mit dem Bundesgrenzschutz und der tschechischen Polizei im Hinblick auf die Osterweiterung. Bürgerfreundlichkeit und hohe Aufklärung von Straftaten sind ihr wichtig, „damit die Sicherheit für die Einwohner auf hohem Niveau bleibt“.

Kunst und Kultur

- 02.06.03** In den Räumen des Kuratoriums Altstadt, Mädleinschule, stellte Waltraut Geisler unter dem Titel „Mitmenschen“ ihre großformatigen Acrylbilder und grafischen Blätter aus. Die Künstlerin ist Mitglied im Oberlausitzer Kunstverein. Die jetzt 66-Jährige begann vor 25 Jahren mit dem künstlerischen Schaffen. Zu ihren Lehrern zählte der Pirnaer Kulturpreisträger Klaus Drechsler. Auf den Bildern sind Menschen aus Afrika und Indien dargestellt. Die Künstlerin bereiste diese Länder zur Weiterbildung.
- 06.06.03** Eine abendliche Stadtführung der besonderen Art erlebten die Besucher am 6. Juni auf Pirnaer Schauplätzen des Dreißigjährigen Krieges. „Der Witwer und seine Tochter“, alias Wolfgang Bieberstein und Claudia Nitzsche, Laienspiel „Pirn'sche Marke“, berichteten vor historischem Hintergrund über das Schicksal hiesiger Stadtbewohner und über das sprichwörtlich gewordene Pirn'sche Elend, das vom Jahr 1639 an seinen schrecklichen Verlauf nahm.
- 07.06.03** Vor fast zehn Monaten überflutete unaufhaltsam das Elbehochwasser Pirnas Kulturstätten im Altstadtgebiet. Das Stadtmuseum stand im Eingangsbereich 1,50 Meter unter Wasser, im Kapitelsaal stieg es auf drei Meter an. Das Ausmaß der Schäden, das sich nach dem Flutrückgang den Blicken offenbarte, ließ Schlimmes erwarten. Es war nicht die Schlamm- und Feuchtigkeitwirkung allein, die den Fundus, Wände und Fußböden heimgesucht hatte, sondern auch ausgelaufenes Hydrauliköl, das die wertvollen Sandsteinplastiken und alles Übrige mit einem Ölfilm überzog und für weitaus größeren Schaden sorgte. Ein immenses Arbeitsfeld tat sich auf, das bis zum 7. Juni 2003, dem Tag der Wiedereröffnung, währte und wohl

auch darüber hinaus noch auf Bewältigung wartet. Dieser Tag ist ein denkwürdiger in der Chronik des Stadtmuseums. Zahlreiche Pirnaer und Gäste waren erschienen, um diesen Anlass zu würdigen und zu feiern. Museumsleiter Manfred Hickmann hieß sie alle im wiedererstandenen Haus willkommen. Sein Dank galt vielen Helfern, u.a. den 20 Firmen aus der Region, die am Wiederaufbau beteiligt waren, voran der Betrieb, der vor knapp 10 Jahren maßgeblich an der damaligen Rekonstruktion des Hauses beteiligt war. „Eingesetzte Gelder in Höhe von 430.000 Euro, zusammengetragen aus Bundesmitteln, Versicherungsleistungen und Spenden ermöglichten den Wiederaufbau. Alle Schäden sind beseitigt. Es war eine Riesenanstrengung, das Haus heute wieder eröffnen zu können.“ Manfred Hickmann gab auch seinem Bedauern über unvermeidbare Verluste Ausdruck. „Soeben erst frisch Restauriertes wurde in noch kritischeren Zustand als zuvor versetzt. Hilfe kam uneigennützig und vielfältig – auch von namhaften Restauratoren der Euro-Museumskultur aus Berlin, die sich eines 250-jährigen, mit drei Schimmeltypen befallenen, wertvoll bemalten Bauernschranks liebevoll annahmen. Der Dank des Museumsleiters galt noch einmal dem Engagement aller Helfer, sowohl derjenigen, die Hand anlegten als auch den vielen Spendern, denn nicht weniger als 100.000 Euro sind von Paris bis Japan für das Pirnaer Museum gesammelt worden. Dankesworte ergingen an Bund und Land für die Sicherung der Aufbauarbeiten, an die städtische Baubehörde und an die Museumsmitarbeiter, die während der Wintermonate den Einlassdienst, in einer Holzhütte sitzend, absicherten.

Drei Ausstellungen standen ab 7. Juni 2003 den Besuchern zur Verfügung, darunter als Leihgabe das sogenannte Pirnaer Wappenbuch aus dem Jahr 1628, als zahlreiche böhmische Glaubensbrüder in Pirna Aufnahme fanden.

Die Grußworte des Oberbürgermeisters waren von Freude durchdrungen, widerspiegeln sie doch den berechtigten Stolz über das Vollbrachte. „Hier stehen wir nun vor unserem Stadtmuseum und können hineingehen und Besitz nehmen. Wenn man sich die Bilder aus vergangenen schweren Tagen vor Augen führt, kann man es sich kaum vorstellen, wie schnell wir bildlich gesprochen, wieder aus den Fluten aufgetaucht sind. Wie wunderbar, dass diese Kulturstätte, die Tradition und historisches Erbe unserer Stadt hochhält, wieder als Repräsentations- und Treffpunkt in vollem Umfang zur Verfügung steht. Dies ist gerade in einer Zeit, in der die kommunale Finanzausstattung nicht mehr ausreicht und wir betriebswirtschaftlich nicht mehr alle Aufgaben wahrnehmen können, daher auch in der Handlungsfreiheit eingeschränkt sind, von ganz besonderer Wichtigkeit.“ Der Oberbürgermeister hofft und wünscht, dass all jene, die in den Tagen der Not halfen, sich erneut in Sachsens zehntgrößte Stadt begeben, um den Erfolg zu sehen.

MdB Klaus Brähmig (CDU) führte den „wirksamen und intelligenten Einsatz der aufgebrachten Steuergelder zur Flutschadenbeseitigung“ vor Augen und appellierte an die Versammelten, „alle Politiker, Verbände und das Heer der Helfer, die in den ganz schwierigen Zeiten zusammenstanden, sollten dieses Zusammengehörigkeitsgefühl zum Wohle aller weitertragen und damit der Belebung der Region Rechnung tragen. Es gilt jetzt, unsere touristischen Attraktionen in den Vordergrund zu stellen, ein Meilenstein dazu wurde mit

dem heutigen Tag erreicht.“ Ein Bläsersextett aus der Musikschule umrahmte den feierlichen Anlass.

07.06.03 Die „Kleine Mühle“, eine Produktionsstätte der Sächsischen Sandsteinwerke Pirna auf der Rottwerndorfer Straße, war erneut Auftrittsort für ein Konzert des Festivals „Sandstein & Musik“. Das Philharmonische Kammerorchester Dresden und der Solotrompeter der Sächsischen Staatskapelle Matthias Schmutzler konzertierten mit Werken von Torelli, Vivaldi, Mancini und Grieg zum Thema „Italienischer Esprit und nordische Atmosphäre“. Das Vorprogramm gestaltete das Saxophon-Quartett der Musikschule mit traditionellen Gospels.

Der große deutsche Komponist Richard Wagner verbrachte mehrere Erholungsaufenthalte in den drei schaffensreichen Jahren, 1846 bis 1848, in Graupa und der umliegenden Flur.

Anlässlich des 190. Geburtstages und 120. Todestages von Richard Wagner (1813 – 1883) gab der Numismatische Verein Pirna die Prägung einer Medaille in Auftrag. Der Dresdner Architekt und bekannte Medailleur Peter Götz Güttler gestaltete die im Durchmesser 105 Millimeter betragende patinierte Weißmetall-Medaille im Avers mit der Gestalt Wagners als Gralsritter, umgeben von fünf figürlich angeordneten Elementen seiner Musik nach dem Vorbild des Wagner-Denkmal im Liebenthaler Grund. Im Revers der Medaille befindet sich ein Notenband aus der Partitur von „Lohengrien“ mit der Mühle und dem Gasthaus Lochmühle, dem Wesenitztal und dem Wasserlauf.

07.06.03 Der Festbeginn zur 650-Jahrfeier von Graupa versetzte bereits den Auftakt in ein besonderes Arrangement von Höhepunkten.

20 Vereine und Institutionen stellen sich und ihre Arbeit in der Ausstellung „Entwicklungen“ mit einer Fotodokumentation im Jagdschloss vor. Auf je einer Schautafel werden Entstehung und Entwicklungsweg kurz dargestellt. Die Ausstellung spiegelt die Vielfalt des kulturellen und sozialen Lebens in Graupa wider, zeigt viel Wissenswertes über den Ort und seine Bürger.

07.06.03 „Entwicklungen“, Ausstellung zur 650-Jahr-Feier von Graupa

Dr. Harald Kubitz, Vorsitzender des Graupaer Heimatvereins, dankte zur Einweihung des Richard-Wagner-Pfades allen Firmen und Vereinen, der Schule, dem Museum, dem Gasmeyer-Förderkreis und Privatpersonen für „alle über das normale Maß hinausgehende Hilfe“ für den Förderverein und die Anlage des Wagner-Weges. 17 Tafeln verdeutlichen die verschiedenen Stationen und Zeitabschnitte von Wohnorten des bewegten Lebenswegs von Richard Wagner. Sie sollen zum Verstehen des Reichtums der Biografie verhelfen. Lebensdaten und Zitate wurden verewigt, Beispiel Tafel 11, „Wie ich froh bin, dass ich frei ward, nichts mich bindet und zwingt“ (aus Siegfried). Die Frage, „wie kann sich so ein kleiner Ort wie Graupa einer Größe wie Richard Wagner auf diese Art annehmen“, wurde von Harald Kubitz mit dem produktiven Aufenthalt des großen Künstlers am idyllischen Ort beantwortet,

mit Traditionen wie dem Wagner-Jahr, dem Schaffen des gleichnamigen Museums und mit der viele Jahrzehnte währenden Pflege und Bewahrung des Wagner-Kulturerbes. Dr. Kubitz kennzeichnete auf der Erstbegehung des Pfades den berühmten Namensgeber als Zeitkritiker und „Seher“ der Zukunft mit heute noch aktueller Problematik. Der Künstler Wagner ließ seine Operngestalten die eigene Gedankenwelt vor Augen führen. Aus Rheingold: „Wenn wir es (Besitztum) haben, so haben wir die Sorge, es zu verlieren. Haben wir es nicht, so neiden wir es anderen“.

07.-09.06.03 Zum zweiten Mal seit 1986 gastierten die Dresdner Musikfestspiele im jetzigen Pirnaer Stadtteil Graupa. Dieser musikalische Höhepunkt an den Pfingstfeiertagen 2003 war dort speziell dem Wirken und Schaffen Richard Wagners gewidmet. Er komponierte im Jahr 1846 die Oper „Lohengrien“ im Umfeld des Ortes.

Während die Musikfestspiele vor 17 Jahren nur mit einem einzigen Konzert aufwarteten, entfalteten sich vom 7. bis zum 9. Mai 2003 ganztägige Programme, die erst nach Mitternacht endeten. Die Fülle musikalischer Ereignisse setzte die Einrichtung mehrerer Auftrittsorte voraus. Einige Bühnen wurden unter freiem Himmel im Schlosspark aufgebaut, eine am Lohengrienhaus, im Museumsgebäude, am Wagner-Denkmal im Liebethaler Grund und am Schwanensee.

Zur Eröffnung sprach Nike Wagner, eine Urenkelin des Komponisten, die einleitenden Worte. Am Nachmittag des ersten Festspieltages hielt sie einen Vortrag über ihren großen Vorfahren Richard Wagner und über den Dresdner Baumeister Gottfried Semper, der ursprünglich das Festspielhaus von Bayreuth bauen sollte. Nike Wagner verfocht die Ansicht, dass den beiden in Geist und Tat Verbündeten, Wagner und Semper, gleich Goethe und Schiller (in Weimar) ein gemeinsames Denkmal in Dresden und Bayreuth gesetzt werden sollte. Museumsleiter Dr. Christian Mühne wertete den Auftritt von Friedrich Wilhelm Junge als einen Höhepunkt. Der bekannte und beliebte Dresdner Schauspieler und Theaterleiter las in einer Uraufführung Wagners Libretto-Entwurf „Jesus von Nazareth“ – einen Dramenentwurf mit abenteuerlicher Entstehungs- und Veröffentlichungsgeschichte - sowie den Vortrag von David Scholz unter dem Titel „Wagners Antisemitismus-Problem“. Der Schriftsteller Scholz hatte 1993 und 2000 unter dem genannten Titel Bücher veröffentlicht, die den Zusatz trugen, „Jahrhundertgenie im Zwielicht – eine Korrektur“.

Den musikalischen Festauftakt bildeten CD-Aufnahmen der Bühnenwerke Wagners unter Mitwirkung Dresdner Künstler. Im weiteren Tagesverlauf wurde eine Ausstellung anlässlich

der 650-Jahr-Feier Graupas eröffnet, es folgten Einweihung des Richard-Wagner-Weges, Sächsische Posaunenmission, Wolfgang Heisig am Phonola-Klaviervorsetzer, Lohengrien-Monolog, gesprochen von Michael Hecht und ein Klavierkonzert mit dem in Pirna geborenen Pianisten Daniel Heyne. Der Pfingstsonntag stellte eine ähnlich große Auswahl an kulturellen Angeboten zur Verfügung: Dichterliebe von Robert Schumann, Szenischer Liederabend, Wesendonck-Lieder, Lohengrien-Monolog. Am Pfingstmontag war die Hochschule für Musik Dresden mit in das Programm eingebunden, Harry Mulisch las aus seinem Roman „Siegfried“, Rolf Hoppe aus den „Dresdner

Theaterträumen“, Matthias Wollong und Jörg Fassmann gestalteten ein Violinkonzert.

Museumsleiter Dr. Christian Mühne war überrascht, als ihm im Herbst 2001 der Dresdner Theaterintendant Prof. Hartmut Haenchen eröffnete, dass die Musikfestspiele 2003 auch in Graupa durchgeführt werden sollen. Dies sogar drei Tage lang. Ein halbes Jahr nahmen die Vorbereitungen in Anspruch. Für Graupa war es bisher das größte Musikereignis in der Geschichte des Ortes.

Die Wagner-Gedenkstätte zählt etwa 3.500 Besucher innerhalb von 12 Monaten. 2003 wird ohne Zweifel zum Rekordjahr, denn das Festspielereignis veranlasste so manchen Wagner-Freund aus aller Welt, in den idyllischen kleinen Ort zu reisen. Auch Tony Palmer, der Regisseur des Wagner-Films (mit Richard Burton in der Hauptrolle), zählte zu den mehreren hundert Gästen, die an den drei Festtagen in Graupa anwesend waren.

19.06.03 Am 19. Juni jährte sich die Wiedereröffnung des nach der Wende teils neu aufgebauten und sanierten Stadtmuseums zum zehnten Mal. Zur Eröffnung nach der Flut am 7. Juni warteten mehrere Ausstellungen auf die Besucher, darunter das originale Pirnaer Wappenbuch. Es wurde im frühen 17. Jahrhundert von böhmischen Exulanten verfasst, die im Dreißigjährigen Krieg in Pirna Zuflucht fanden. Unter den 2.000 Glaubensflüchtlingen befand sich Nicolaus Troilus, der vormals Rektor der Karlsuniversität Prag war. Auf seine Veranlassung hin entstand 1628 das Wappenbuch. Es enthält eine Aufstellung der Spender und deren Wappen. Troilus legte es anlässlich des ersten Gottesdienstes in tschechischer Sprache in Pirna an. Diese bibliophile Kostbarkeit ist nunmehr eine Leihgabe der heutigen Stiftung und vormaligen (bis 1999) evangelisch-lutherischen Gemeinde böhmischer Exulanten in Dresden.

Am 24. Juni gestalteten die Dresdner Stiftungsmitglieder Dr. Barbara Schulze und Martin Henker zu dem geschichtlichen Hintergrund der Vertreibung aus Böhmen einen Vortrag im Pirnaer Stadtmuseum.

19.06.03 Die Sparkasse Elbtal-Westlausitz und das Stadtmuseum Pirna konnten zum ersten Mal nach dem Hochwasser zum Galeriekonzert einladen. Es fand am 19. Juni im wieder hergerichteten, mühevoll restaurierten Kapitelsaal statt. Jana Büchner (Sopran) sang Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel, (Schwester von F. Mendelssohn Bartholdy). Die Mozart-Preisträgerin wurde von Brita Wiederanders am Flügel begleitet. Katja Margarethe Mieth, Leiterin des Naundorfer Robert-Sterl-Hauses, sprach zur Restaurierung und kunstgeschichtlichen Einordnung des Grabmals der Pirnaer Familie Leyhn, das von Franz Pettrich (1770 - 1844) geschaffen wurde.

20.06.03 Die Sächsischen Sandsteinwerke Pirna GmbH waren Gastgeber und Initiator des 1. Internationalen Bildhauersymposiums im Steinbruch des Sächsischen-Schweiz-Ortes Wehlen. Neun Bildhauer aus vier Ländern waren daran beteiligt, darunter Ralf Zickermann aus Pirna. Die besten der dort geschaffenen Skulpturen wurden ausgezeichnet und bildeten die Kulisse für ein „Konzert der

Superlative“. Im Rahmen von „Sandstein & Musik“ trat das amerikanische Stanford Wind Ensemble mit 50 jungen Blas- und Percussionsmusikern auf. Ralf Zickermann errang mit seinen drei „Margarita“-Skulpturen den zweiten Platz auf dem Internationalen Bildhauersymposium.

Die aus Pirna stammende Sängerin Ute Trekel-Burckhardt (Mezzosopran), Tochter des vor Jahrzehnten hier tätigen Musikdirektors Herbert Burckhardt, wurde in Berlin zur Professorin berufen, wo sie ihre Erfahrungen an Gesangstudenten weiter vermittelt. In den vergangenen Jahren war die bekannte Sängerin auf allen großen europäischen Bühnen, in Japan und den USA zu hören. Gegenwärtige Bühnenauftritte vereinen ihre Stimme mit der Stimme des weltbekannten Sängers Plácido Domingo (Saison 2003/04) in der Staatsoper Berlin mit Tschaikowskis „Pique Dame“ und anderen Opernwerken.

- 21.06.03** Der Offenbacher Kammerchor gastierte mit einem Chor- und Orgelkonzert in Pirnas Marienkirche. Diese Aufführung mit Werken von Heinrich Schütz, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn Bartholdy und der Motette „Singt dem Herrn ein neues Lied“ von Johann Sebastian Bach kam als Benefizkonzert der Innensanierung der Marienkirche zugute. Der übergemeindliche Kammerchor im Dekanat Offenbach am Main beging im vergangenen Jahr das 40-jährige Jubiläum.

Bauen in Pirna

Die Stadtwerke Pirna entschieden sich, künftig einen anderen als den bisher vorgesehenen Weg zur Pirnaer Wasserversorgung zu gehen. Nach dem Schließen des Wasserwerks Waldstraße im Mai 2001 wurde Pirna links der Elbe mit Trinkwasser aus der Gottleubatalsperrre versorgt. Dies soll künftig auch rechts der Elbe für Copitz und Umgegend geschehen, weil eine Sanierung des bisherigen Lieferers, Wasserwerk Graupaer Tännicht, zu kostenintensiv gegenüber einer künftigen Ringleitung wäre. Der dazu notwendige Bau von zwei Elbedükern – einer von Heidenau über Birkwitz in Richtung Wasserwerk Tännicht, der andere von der Pirnaer Altstadt zur Postaer Straße – beträgt nur etwa ein Drittel jener Kosten, die eine Sanierung des Wasserwerks Tännicht betragen würde.

- 23.06.03** Das Straßenbauamt Dresden begann am 23. Juni an der Äußeren Kohlbergstraße/Dippoldiswalder Straße mit den Arbeiten für den künftigen Autobahnzubringer. Fürs Erste mussten dort zur Schaffung von Baufreiheit einige Garagenkomplexe weichen.

Sportgeschehen

- 01.06.03** Bei den Leichtathletik-Landesmeisterschaften in Zittau gewann Franek Haschke, LG Asics Pirna, den Landesmeistertitel über 800 Meter und René Herms vom gleichen Team wurde Erster auf der 1.500-Meter-Strecke. Bereits drei Tage später, am 4. Juni, gingen beide beim Lausitz-Meeting in Cottbus an den Start.

Anfang Juni setzten Pirnas Ruderer das diesjährige Wettkampfprogramm in Usti fort. 22 erste Plätze standen zu Buche – unter diesen befanden sich drei Junioren-Vierer mit Steuernmann, der Mädchen-Vierer, ebenso der Masters-Vierer weiblich, mehrere Zweier-Teams und etliche Einer-Besetzungen.

Der Pirnaer Tanzsportclub „Silberpfeil“ delegierte im Mai/Juni einige Tanzpaare unterschiedlicher Klassen zur Teilnahme an Wettbewerben. Darunter befanden sich Daniel Wellhöfer/Elisa Hairapetjan, die auf dem jährlich stattfindenden „Internationalen Messemannchen-Turnier“ in Leipzig tanzten und Stefan und Marlen Alexander, die in Hoyerswerda ihr Können zeigten. Beide Paare erhielten bei den Standard-Tänzen Silbermedaillen. TSC „Silberpfeil“ begeht im September 2003 das 50-jährige Bestehen.

04.06.03 Beim Lausitz-Meeting in Cottbus gelang es René Herms, LG Asics Pirna, auf der 800-Meter-Strecke den zweiten Platz zu belegen. Damit sicherte sich Pirnas derzeit erfolgreichster Läufer die Teilnahme an der Weltmeisterschaft Ende August 2003 in Paris.

12.06.03 Im Bundeswettbewerb der Leichtathleten „Jugend trainiert für Olympia“ verlegte das Regionalschulamt Dresden das Landesfinale nach Pirna. Auf dem Kohlbergstadion wetteiferten u.a. sieben Pirnaer Schülermannschaften um die ersten Plätze. Angetreten waren insgesamt 350 Teilnehmer in 37 Mannschaften aus 18 Mittelschulen und Gymnasien. Die Sieger in den vier männlichen und vier weiblichen Wettkampfklassen nahmen am Landesfinale teil, darunter drei Teams des Herder-Gymnasiums.

13.06.03 Unter der sächsischen Läuferelite nehmen Pirnas LSV-Sportler der LG Asics einen namhaften Platz ein. Nicht nur die Jugend, sondern auch die Senioren bringen von Wettkämpfen regelmäßig Medaillen mit nach Hause. Zu diesen Sportlern zählt Günter Werrmann, der am 13. Juni 65. Geburtstag feierte. Er erreichte nach der Wende für den LSV Pirna den ersten sächsischen Landesmeistertitel. Werrmann ging auch bei gesamtdeutschen und internationalen Wettkämpfen an den Start. Vor 15 Jahren lief er in Berlin einen bis jetzt unüberbotenen Rekord – 10.000 Meter in 35:06,6 Minuten. 1995 wurde er in unserem Landkreis zum Sportler des Jahres gekürt. Die nächsten Goldmedaillen erzielten er sowie Gerhard Gnauck, Carola Ziegenbalg und Anke Zimmermann bei den Senioren-Landesmeisterschaften Ende Juni im Rudolf-Harbig-Stadion von Borna.

13.06.03 Auf dem Meeting ASKINA 2003 in Kassel traten die deutsche Läuferelite und ausländische Starter in Aktion. Der deutsche Meister René Herms aus Pirna verbesserte dort seine bisherige Jahresbestzeit auf der 800-Meter-Strecke und erreichte das Ziel in 1:45,92 Minuten. Diese Zeit wurde wenige Tage später in Dortmund von ihm noch weiter unterboten. Diese Vorläufe sichern ihm die Finaleteilnahme bei der Weltmeisterschaft. Den dritten deutschen Meistertitel errang er Ende Juni auf der 800-Meter-Strecke im Donaustadion von Ulm, wo auch Franek Haschke beim 1.500-Meter-Lauf die Siegerlorbeeren bekam.

Das Sparkassenmeeting in Dortmund schaffte René als Zweiter. Auch hier konnte er seine bisherige Bestzeit verbessern. Diese 1:45,39 Minuten bedeuten gleichzeitig eine neue deutsche Jahresbestleistung und Rang 15 in der aktuellen Weltrangliste. Vereinsmitglied Franek Haschke wurde auf der 1.500-Meter-Bahn Achter. Beide Läufer hatten sich damit für den Europacup am 21. Juni in Florenz qualifiziert.

14.06.03 In der Klettersportdomäne Sächsische Schweiz existiert für die ganz jungen Klettersportler im Klettergarten Pirna-Liebenthal eine Art Probier- bzw. Ausbildungsstrecke. Dort fand zum fünften Mal ein Wettkampf statt. Der Sächsische Bergsteigerbund (SBB), Ortsgruppe Pirna, stellte für Kinder und Jugendliche 30 verschiedene Kletterrouten zusammen, die in den Schwierigkeitsgraden zwei bis zehn ausgerichtet waren. Zu den Startberechtigten zählten Kinder bis zu 13 Jahren, die 14- bis 15-Jährigen und 16- bis 17-Jährigen.

Trotz Sicherung stürzte ein 30-jähriger am 22. Juni an einem Felsen im Klettergarten aus 15 Metern Höhe ab. Der Schwerstverletzte wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Dresdner Universitätsklinik gebracht. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf.

Schon einige Male wurde in der Stadtchronik von den guten Sportbedingungen und –Möglichkeiten im Pirnaer Stadion „Am Kohlberg“ berichtet. Bedeutende Wettkämpfe wurden hier schon ausgetragen. So war es fast zu erwarten, dass die Sportstätte zum Landesstützpunkt für Leichtathleten bestimmt wurde. Zu dieser Verleihung reisten der Präsident des Leichtathletikverbandes Sachsen, Joachim Krüger an und Landestrainer Joachim Erdmann. Der LSV Pirna ist damit der erste Verein außer den großen Zentren wie Leipzig, Chemnitz und Dresden, dem diese Aufwertung zuteil wurde. Vereinssportvorsitzender Carsten Petters weiß, dass diese Berufung auch eine Bestätigung der bisherigen Arbeit ist.

21.06.03 Die Pirnaer Sportler der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) Obere Elbe gewannen zum vierten Mal hintereinander die Sachsenmeisterschaften.

Insgesamt wetteiferten 180 Rettungsschwimmer in fünf Altersklassen bei den diesjährigen XIII. Landesmeisterschaften in der Sporthalle des Riesaer Sportzentrums. Das Wettkampfprogramm für die 10- bis 32-jährigen Rettungsschwimmer umfasste Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, wie das Durchtauchen unter Hindernissen, Schleppen von wassergefüllten Puppen, Umgang mit Gurttretern, Wiederbelebungsübung und anderes. Während der Badesaison übernehmen diese Sportler in Sachsens Bädern und Binnengewässern ehrenamtlich den Rettungsschwimmer-Dienst.

21.06.03 Der Pirnaer Ruderverein lud zur Regatta ein. Gastvereine kamen aus Dresden, Radebeul und Usti. Jugendsportler und Masters trugen den Wettkampf aus. Starker Wind verursachte widrige Bedingungen, trotzdem stellten die Pirnaer Ruderer mit 16 ersten Plätzen das erfolgreichste Team.

Auch die A- und B-Jugend der LSV-Leistungsgruppe Asics brachte von den 13. Landesmeisterschaften der Leichtathleten im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion Medaillen mit nach Hause. Die Läufer, voran die weibliche Jugend B mit Diana Dienel und Juliane Müller, erreichten insgesamt neun Medaillen, darunter sechs goldene. Beim Fünfkampf der Schüler B und C kam Johannes Weigelt vom LSV auf den ersten Platz.

Aus den Schulen

- 07.-09.06.03** Der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erlebte in diesem Jahr ein Jubiläum. Er fand zum 40. Mal statt. 1.700 Bewerber reisten nach Weimar, Jena und Erfurt. Dort wurde dieses Finale zum ersten Mal ausgetragen. Diese Teilnahme stellte für die Lernenden einen mühevollen Weg dar, denn sie mussten zuvor die besten Absolventen des heimatlichen Regionalwettbewerbs und des nachfolgenden Landeswettbewerbs sein. Aus Sachsen nahmen 93 Bewerber am Bundeswettbewerb teil. Den drei Musikschülern, die von der Musikschule Sächsische Schweiz Pirna delegiert wurden, gelang es, jeweils einen dritten Platz zu erreichen: Nelly Sturm (16) Kategorie „Blockflöte solo“ sowie Conrad Albrecht (18) und Sebastian Haase (18), Klavier.

Eine Schülerin des Herder-Gymnasiums sammelte Unterschriften, damit drei Lehrer dieser Schule nach Ablauf ihres befristeten Arbeitsvertrages die Bildungsstätte nicht verlassen müssen. „Keine Lehrer – keine Bildung, Lehrer sind unsere Zukunft“, stand auf den Plakaten zur Unterschriftenwerbung. Die Klassenlehrerin der siebenten Klasse soll z. B. nach Mecklenburg-Vorpommern gehen. Das ist nicht ohne weiteres möglich, sie hat zwei Kinder. Die Unterschriftenliste mit rund 1.000 Namenszügen liegt seit dem 17. Juni beim Regionalschulamt Dresden vor. Von dieser Stelle kam die Botschaft, dass für die drei Lehrer keine Dienstzeitverlängerung mehr ausgesprochen wird. Eine solche Verlängerung zieht eine Festeinstellung nach sich. In Sachsen herrscht jedoch auf diesem Sektor ein Einstellungsstopp. „Bestenfalls in anderen Bundesländern gibt es noch Vermittlungschancen“, erklärte die für Gymnasien zuständige Abteilungsleiterin des Regionalschulamtes Dresden. Ende Juni laufen die drei Verträge aus. Schüler und Elternsprecher wollen nicht aufgeben. Sächsische-Zeitung-Redakteur Martin Busche macht den Schülern Mut. „Wehrt euch, geht auf die Barrikaden, bis eure Lehrer weiter arbeiten dürfen. Wenn ihr nicht kämpft, habt ihr schon verloren. Nicht nur gute Lehrer, sondern auch eine gute Ausbildung“.

- 20./21.06.03** Kurz vor Schuljahresabschluss bzw. Beginn der Sommerferien organisieren die Bildungseinrichtungen das alljährlich stattfindende Schulfest. Am 20. Juni fanden Feiern im Rainer-Fetscher-Gymnasium, in der Grundschule Sonnenstein und in der Diesterweg-Grundschule statt, am 21. Juni feierte die Kurt-Krenz-Schule.

Die Gymnasiasten dehnten ihr Fest bis nach 22.00 Uhr aus. Sie hatten allerhand Vorbereitungen getroffen, darunter eine Modenschau, ein Volleyballturnier – Lehrer gegen Schüler – den Auftritt von Sportgruppen,

kreative Bastelarbeiten und am Abend Musik von zwei Bands. Den krönenden Abschluss bildete ein Feuerwerk.

Die Diesterweg-Grundschule in Copitz feierte ihr nunmehr zehntes Schulfest. Für die Krenz-Schule auf dem Sonnenstein richtete der Förderverein unter dem Motto „Bunt ist unsere Welt“ aus. Die vorausgegangenen Projektstage unter dem gleichen Thema fanden mit dem Fest ihren Abschluss. Zu den gewohnten und bewährten Aktionen gehörten eine Tombola, das Schülercafé, Judo,- Bastel,- Spiel- und Sportstationen. Das Afrikahaus aus Sebnitz war vertreten, internationale Speisen standen im Angebot, einheimische und eine tschechische Rockband traten auf und die Künste des schuleigenen Kabarett konnten bewundert werden.

In der Lessing-Grundschule ging am 21. Juni ebenfalls eine Feier über die Bühne. Es war das Nachholen eines Festes, das im August 2002 zum hundertjährigen Schuljubiläum buchstäblich ins Wasser fiel. Am 21. Juni wurde gleichzeitig der neu gestaltete Schulhof mit eingeweiht, am Spielmobil konnten sich die Schüler sportlich betätigen und es fand die Talente-Show „Superstar“ statt.

- 25.06.03** Ministerpräsident Georg Milbradt besuchte eine Gesprächsrunde von Schülern des Schiller-Gymnasiums. Als er im Januar dieses Jahres zwölf Gymnasiasten aus dem brandenburgischen Hohen Neudorf die Fluthelfermedaille für ihre Hilfe im verschlammten Pirna übergab, lud er sie zum Wiederkommen in den Ort ihrer Helferaktivitäten ein. Der gemeinsame Abend im binationalen Internat galt der Erinnerung und einer Diskussion über Demokratie und Zukunftsängste der Jugendlichen sowie Studienfinanzierung und fehlende Ausbildungsplätze. Ein von den Schülern verfasster Fragenkatalog, „wo fühlen sich die Schüler allein gelassen“ wurde noch während des gemeinsamen Essens diskutiert.

Das Schiller-Gymnasium zählt zu den sieben sächsischen Schulen, in denen die Johanniter-Unfallhilfe Schulsanitäter ausbildet. Die Ausbildung konzentriert sich auf Schulunfälle, hat einen höheren Schwierigkeitsgrad als die allgemeinen Erste-Hilfe-Kurse und schließt mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung ab. 13 deutsche und tschechische Schüler nehmen gegenwärtig am Kurs teil, eine Zwischenprüfung wurde bereits erfolgreich absolviert. Bei Abschluss des Kurses erhalten die Teilnehmer die Urkunde mit dem Zertifikat „Schulsanitäter“ und haben damit den ersten Grad einer medizinischen Ausbildung erreicht.

- 03.06.03** Auf der Sondersitzung des Stadtrats am 3. Juni wurde der Haushalt für 2003 im zweiten Anlauf beschlossen. Allerdings passierte dies ohne die Zustimmung der CDU-Fraktion. „Wir können dem jetzigen Etatentwurf nicht zustimmen. Denn mit diesem Werk kann die von der Verwaltung vorgeschlagene Konsolidierung des Haushalts nicht erreicht werden“, verkündete CDU-Fraktionsvorsitzender Frank Ludwig. Er erwartet, dass der vorliegende Etat nicht rechtskräftig genehmigt wird. Die von den anderen Fraktionen während der vorausgegangenen Haushaltsdebatte eingebrachten Anträge wurden kurzfristig in den Etat eingearbeitet. Daher sahen die Fraktionen SPD, PDS und Freie Wähler ihrerseits Grund zur Zufriedenheit. An

der kritischen Haushaltslage haben diese Anträge – hier etwas wegnehmen, dort etwas drauflegen – nichts geändert. Spareffekte wurden nicht erreicht. Die Neuverschuldung der Stadt liegt 2003 bei 5 Millionen Euro. In dieser Höhe muss die Stadt zusätzliche Kredite aufnehmen.

Im Vorfeld hatte die Sächsische Zeitung mit den Vorsitzenden der vier Stadtratsfraktionen CDU, SPD, PDS und Freie Wähler ein Interview zur Finanzsituation in Pirna und einem demzufolge anzusteuern harten Sparkurs geführt.

In der Klausurtagung vom 5. April wurden von Verwaltung und Stadtrat nochmals alle Einzelpositionen beleuchtet und (zunächst) für gut befunden. Trotz zusätzlicher Belastung durch die Flutfolgen und einer Neuverschuldung beim Land lag ein gut vorbereiteter, ausgeglichener Haushaltsentwurf 2003 vor. Die Fraktionen, allen voran die PDS, überschütteten die Verwaltung zur beabsichtigten Beschlussfassung am 20. Mai mit einer Flut von Anträgen, die der Verschiebung von Ausgabeposten dienen sollten, so dass der Oberbürgermeister die Sitzung enttäuscht abbrach. Auch kurzfristig in den Etat eingearbeitete Änderungsanträge fanden keine Mehrheit. (Die SZ-Lokalredaktion ließ sich daher über die Verfahrensweise der Stadträte vom 20. Mai zu der Bemerkung eines „aufgeschreckten Hühnerhaufens in Aktion“ hinreißen.)

Zehn Monate nach der Flut:

Die Deutsche-Bank-Filiale auf der Jacobäerstraße steht den Kunden nach Beseitigung aller Flutschäden wieder zur Verfügung. Keller, Foyer und Kundenraum wurden im vergangenen Jahr zuerst von Gottleubawasser, danach von der Elbe überflutet. Wichtige Dokumente konnten damals gerettet werden, Mobiliar und technische Ausrüstung nicht. Sanierung und Innenumbau zeigten sich schwierig, weil die Trocknung des Sandsteinmauerwerks Monate in Anspruch nahm. Im Zuge von Neuerungen und Verbesserungen wurde der Tresorraum vom Keller ins Erdgeschoss verlegt, Heizungs- und Elektroanlagen kamen in obere Stockwerke. Das Foyer wurde umgestaltet, Automaten werden demnächst gegen weiterentwickelte Technik ausgetauscht. Ein halbes Jahr lang mussten die Bankgeschäfte in zwei großen Bürocontainern außerhalb des Bankgebäudes abgewickelt werden.

Beim Wiederaufbau verzichtete das Kreditinstitut auf Fördermittel. „Wir haben keinerlei Spenden angenommen, sondern alles Finanzielle hausintern geregelt“, erklärte Filialleiter Hubert Mangold. Sämtliche Filialen der Vereinigung Deutsche Bank verzichteten auf ihr Werbe-Budget und gründeten aus diesen Mitteln einen Hilfsfond mit einem Kapital von fünf Millionen Euro. Eine Million Euro kam dem Wiederaufbau der Pirnaer Filiale zugute.

Für den Einwohner Martin Lawitschka aus Birkwitz-Pratzschwitz hat das Ringen um sein Haus nach den Hochwasserereignissen ein bitteres Ende. Hier wurde im August 2002 das Hochwasser der Wesenitz zum Verhängnis. Der Heizöltank im Keller war kurz zuvor gefüllt worden und hielt dem Wasserdruck nicht stand. 6.000 Liter ergossen sich aus dem doppelwandigen Sicherheitsbehälter in das Haus. Mauerwerk und Holzbalken sogen sich voll. Die hinzugezogenen Gutachter mussten dem Hausbesitzer erklären, dass das Eigenheim bis zu 2000 Prozent über den Grenzwerten ölverseucht ist und

demzufolge abgerissen werden muss. Martin Lawitschka hatte sich von Firmenvertretern das Öl-Bindungsmittel BioVersal aufschwätzen lassen, bezahlte dafür 500 Euro und erreichte nichts, weil diese Substanz nur auf glatten Flächen wirksam wird. Davon wurde beim Kauf nichts erwähnt. Ausgelaufenes Heizöl führt zu Atemproblemen, Kopfschmerzen und Hautekzemen. Da der Hauseigentümer glücklicherweise noch vor Ablauf der Frist vom 31. Mai Fördermittel beantragen konnte, wird wohl die Sächsische Aufbaubank (SAB) den Abriss und Neubau bis zu 80 Prozent fördern. „Man hätte uns viel früher über die Ölfolgen informieren müssen, die Verantwortlichen haben das Ölproblem einfach tot geschwiegen“, ist der Hausbesitzer verzweifelt. Die Gutachter geben ihm Recht. Sie fordern, dass die Landesregierung einen Fond für Öl-Opfer einrichtet, „denn die Spätfolgen sind noch nicht absehbar“.

Für die Auszubildenden des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft (BSZ) ist zehn Monate nach der Flut noch kein Ende der Sanierungsarbeiten an der Lehrstätte in Sicht. Umfangreiche Bauarbeiten werden zwar während der Unterrichtszeiten fortgeführt, aber es fehlt noch an Fördermitteln. Die Gebäude hatten hier durch eine extrem großflächige Schädigung ein besonders hohes Ausmaß erreicht. Manche Bereiche mussten sogar rückgebaut werden, so dass die Schadenssumme ein Ausmaß von 3,2 Millionen Euro erreichte. Die Oberfinanzdirektion Dresden wolle erst alles genau überprüfen, bevor die Summe genehmigt wird, erklärte Ralf Thiele, Zentralamtschef im Landratsamt. Die Auszubildenden hoffen dennoch auf baldige Besserungen im BSZ, denn sie sehen ihre Ausbildung in Gefahr.

20.06.03 Die Kanu-Abteilung des Sportvereins Grün-Weiß Pirna verfügt über zwölf neue Rennkajaks. Der Verein hatte durch das Jahrhunderthochwasser sehr große Verluste zu verzeichnen. Diese sieben Einer-, ein Vierer- und vier Zweierboote wurden aus Spendenmitteln angeschafft und von Olympiasieger André Wohllebe übergeben.

Auf der diesjährigen Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) in Rostock prämierten Besucher und eine Jury die Exponate aus Pirna-Zuschendorf. Die zur Technischen Universität Dresden gehörenden Botanischen Sammlungen am Zuschendorfer Landschloss zeigten auf dem Ausstellungsgelände eine umfangreiche Efeukollektion und stellten diese Pflanzen auch in ihrer Kleinversion als Bonsaizüchtungen vor. Dafür erhielten sie einen Ehrenpreis des sächsischen Landwirtschaftsministeriums.

07.06.03 Laut Gesetz können ab Juni 2003 alle Geschäfte sonntags bis 20.00 Uhr öffnen. In Pirna schlossen sich in erster Linie die zwei großen Kauflandfilialen an. Veränderte Schichtarbeitszeiten regeln den Einsatz der Mitarbeiter. Kleine Geschäfte ziehen, wenn überhaupt, mehr notgedrungen mit, wie z.B. Läden, die sich in den Kauflandgebäuden etablierten. In Pirnas Innenstadt, so wissen die Geschäftsleute aus Erfahrung, wäre eine Öffnungszeit bis 20.00 Uhr zu wenig lukrativ. Eine kleinere Erweiterung sei sinnvoll, lauten die Meinungen, aber nur dann, wenn sich alle beteiligen. Daher bleibt es zunächst bei der bisherigen Samstagsgeschäftsschließung 13.00 Uhr.

27 Pirnaer Innenstadthändler gestalteten ihre Schaufensterauslagen im diesjährigen Schaufensterwettbewerb nach dem vorgegebenen Thema „Pirna im Wandel der Zeit – von gestern zu heute“. Auf der Badergasse beteiligten sich sechs Geschäfte, auf der Breiten Straße drei Läden, die Schuhgasse, Lange Straße und Jacobäerstraße waren mit je zwei Geschäften beteiligt, die Dohnaische Straße hatte mit acht Geschäften die stärkste Beteiligung. Marktgasse, Gartenstraße und Grohmannstraße hatten mit je einem Geschäft am Wettbewerb teilgenommen.

Eine Jury von fünf Personen entschied am 12. Juni über die Preisträger des Wettbewerbs. Drei Hauptpreise und mehrere kleinere Auszeichnungen wurden zum Stadtfest an die Gewinner übergeben. Auf der großen Stadtfestbühne zeichnete der Oberbürgermeister am 14. Juni die am besten gelungenen Gestaltungen aus. Wer aus einem zum Geschäft passenden Fundus von historischen Gegenständen zurückgreifen konnte, nutzte diesen Vorteil. Ausgezeichnet wurden Kürschnermeister Klaus Nitzsche, Schuhhaus Hans und Café Central. Unter einer reichhaltigen Auswahl handwerksbezogener Utensilien, wie Schusterahlen und –leisten, Fönhauben und Heißscheren, Fußnämaschinen und Modeheften aus längst vergangenen Zeiten, alten Werbeplakaten und einer Registrierkasse, fanden sich auch alte Dokumente, wie die Hutmachergewerbeurkunde eines Familienvorfahren.

Die reichlich vorhandenen Wiederaufbauarbeiten nach dem Hochwasser brachten eine Senkung der Arbeitslosenzahlen im Amtsbezirk Pirna/Sebnitz um 4,8 Prozent. Die Erwerbslosenquote lag im Mai im Altkreis Pirna bei 15,7 Prozent und entsprach 8.319 Personen. „Die Hilfsprogramme haben erheblich entlastend gewirkt“, stellte die Amtsdirektorin Verena Mellin-Lieber erfreut fest. Auch die Jugendarbeitslosigkeit bewegte sich etwas rückläufig. 1.421 Jugendliche unter 25 Jahren suchten im Mai 2003 Arbeit, 97 weniger als im April. Das Feld der Langzeitarbeitslosen ist dagegen unverändert groß geblieben.

Seit dem 28. April existiert im Arbeitsamtsbezirk Pirna eine Personal-Service-Agentur (PSA). In ganz Sachsen gibt es 35 solcher Einrichtungen, die eine Gesamtbeschäftigtenzahl von etwa 2.000 Personen haben. Als hiesige PSA etablierte sich die Ostsächsische Ausbildungs- und Arbeitsbeschaffungs- und Investmanagement-Gesellschaft (OAI) Neustadt. Sie verleiht Arbeitslose an Firmen, die für einen bestimmten Zeitraum zusätzliche Arbeitskräfte beschäftigen wollen. Diese Zeitarbeit soll dann so schnell wie möglich in eine Festanstellung münden, wünscht sich außer dem jeweiligen Personenkreis die Arbeitsamtschefin und spricht vom sogenannten „Klebeeffekt“. Tritt dieser nicht ein, so hat die PSA die Aufgabe, für die Betroffenen Fortbildungslehrgänge oder Bewerbertraining zu organisieren.

Trotz eines immer kleiner werdenden Etats, dennoch ein bemerkenswert schönes Blumenpflanzen-Arrangement in Fülle und Anordnung zu erreichen, gelingt sicher selten. Pirnas Stadtgärtner schafften dies auch im Jahr 2003. Die städtischen Rabatten sind nach wie vor eine Augenweide. Eigene Aufzucht

ermöglicht sogar Besonderes. Der Abutilon-Strauch mit den grün-gelb gemusterten Blättern erhielt in Pirna eine Hochstamm- bzw. Kugelform und wird daher mit 12 Exemplaren auf der Gartenbauausstellung in Rostock zu sehen sein. Die Pirnaer können 30 Abutilonstämmchen auf den Anlagen in der Grohmannstraße bewundern.

Das Jahresresümee 2002 der Sparkasse Elbtal-Westlausitz legte trotz der Flut eine „stabile Jahresrechnung“ vor. Die Bilanzsumme von 4,7 Milliarden Euro lag knapp unter dem Vorjahresergebnis. 15,3 Millionen Euro hat das Geldinstitut Freital-Pirna für das Beheben von Hochwasserschäden aufwenden müssen, informierte Vorstandsvorsitzender Joachim Hoof und verwies gleichzeitig auf ein wesentlich besseres Abschneiden der Bankinstitute des Elbtals als der Westlausitz (bei Letztgenanntem schieden die Kamenzer Vorstände per 2. Juni aus dem Amt aus).

In der gemeinsamen Bilanz der Sparkassen Elbtal-Westlausitz (seit Zusammenschluss im April 2003) ist dennoch eine gestiegene Zahl der Kundeneinlagen zu verzeichnen. Die wesentlich niedrigeren Ergebnisse von Westlausitz schmälern zwar das Gesamtergebnis, trotzdem erhofft der Vorstand des zusammengelegten Instituts für das Jahr 2003 eine Bilanzsumme von fünf Milliarden Euro zu erringen.

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Fusion der beiden Sparkassen nach dem Gesetz – wie durch Dr. André Hahn (MdL, PDS) festgestellt wurde - nicht rechtskräftig war. Zur Vertragsunterzeichnung trat ein Formfehler auf, indem nicht die Landräte beider Kreise als Einladende in Aktion traten, sondern der Hauptamtsleiter des Lausitzkreises. Beschließen muss diese Fusion die Zweckverbandsvereinigung von beiden Landkreisen. Sie trat am 12. Juni, nunmehr „richtig“ eingeladen, zusammen, beide Abstimmungen wurden wiederholt.

- 13.-15.06.03** Wie schnell doch die Zeit vergeht, wir Pirnaer haben noch das Stadtfest des vergangenen Jahres in guter, sehr lebendiger Erinnerung und nun gehören auch schon die drei tollen Tage des Stadtfestes 2003 der Vergangenheit an. Manch einer hat sich zuvor gefragt, was das Organisationsteam um Stadtfestvereinsvorsitzenden Jürgen Langer dieses Mal auf die Beine stellen würde. Wer nun dachte, es könnte keine Steigerung mehr geben, ließ sich gern eines Besseren belehren.

Stadtfeste zehren in jedem Fall von Traditionen, sie benötigen das Aufleben der lokalen Historie, sollten Attraktionen aus dem gegenwärtigen Showgeschäft bieten, brauchen das ganz Neue, bisher noch nicht Gebotene und leben von der anziehenden Vielfalt der nicht minder liebevoll zusammengestellten kleineren Vorführungen, Auftritte und Begebenheiten, einem bunten Händlertreiben und kulinarischem Zubehör im gesamten festtätig geprägten Stadtbild. Festtagsstimmung und Veranstaltungen konzentrierten sich auf dem Markt, auf dem Elbeparkplatz, den Gebieten Zwinger, Zollhof und Kirchplatz, Klosterhof mit Museum, an und auf der Elbe, Elbeparkplatz, Dohnaische Straße, Niedere Burgstraße, Schmiedestraße, Barbiergasse, Bahnhof Pirna. Mit eingebunden waren Stadtkirche,

Gedenkstätte Sonnenstein, Stadtbibliothek, Binationales Internat, Uniwerk und ein Festzelt am Zwinger. Wertungen vorzunehmen, hieße manche Besonderheit nicht gebührend zu würdigen. Ohne Frage nahmen der große Umzug, die Nachtvorstellung des Retters, die Drachenbootrennen und der Stadtfestkessel mit Olaf Berger Sonderstellungen ein. Die sich präsentierende Vielfalt ließ natürlich nicht zu, überall zuschauen zu können, allein die musikalischen Ereignisse an allen drei Tagen setzten sich mit Klassik, Jazz, Rock, Soul und Folk zahlreich in Szene. Der Auftakt verlief wie jedes Jahr in feierlicher Form. In der Stadtkirche dirigierte KMD Thomas Meyer ein Konzert mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Jan Křitel. Die drei Gesangssolisten, Jessika Glatte, Gesche Geier (Sopran) und Jens Winkelmann (Tenor), wurden von der Kantorei Sankt Marien und der neuen Elbland Philharmonie begleitet.

Mehrere Bands der Region, unter ihnen „Credo“ aus Pirna, spielten nicht nur für ihr zahlreich erschienenen Publikum, sondern auch um Punkte beim Finale des „Oberelbe Soundcheck“, einem Wettbewerb, den der Verkehrsverbund Oberelbe organisierte. Den Auftrittstermin von „Keimzeit“ aus Potsdam mussten sich viele Fans vorgemerkt haben, so dicht war die Marktbühne gegen 21.00 Uhr umlagert. Der Oberbürgermeister und der Stadtfestvereinschef konstatierten, „so viele Besucher hatten wir freitags zum Stadtfest noch nie“.

Schon lange vor 23.00 Uhr drängte sich die Zuschauermenge an der Rathaus-Ostseite, um die Nachtaufführung des Retters miterleben. Fackelschein, Fanfaren, mittelalterliche Musik, Säbelrasseln, Landsknechtgesang, prachtvolle Kostüme und der gesamte Ablauf des Geschehens von 1639 am gleichen Ort äußerst wirkungsvoll in Szene gesetzt, vermochten ein festliches Glanzlicht zu setzen. Ein kurzer geschichtlicher Vorspann setzte die „Erstlinge“ unter den Zuschauern ins Bild.

Bei den Uniwerkern auf der Schmiedestraße stieg eine Party mit den „Black Mind Brothers“ und es gab einen Auftritt von Dresden Funkband „Frontalgebläse“. Am 14. Juni wurde die Jubiläumstour 2003 der VVO mit dem Auftritt der Nachwuchsbands weitergeführt und auf dem Markt ließ der Stargast des Stadtfest-Kessels, Olaf Berger, schon allein mit „Es brennt wie Feuer“ die Herzen der weiblichen Fans schmelzen.

Wer den „Traumzauberbaum“ der Musikschüler nicht sah und hörte, hat eine wunderschöne Musikaufführung verpasst. Die vorgetragene Geschichte – eine Komposition von Reinhard Lakomy, Inszenierung Monika Weiß und Werner Linné – stellte gesangliches Können als Solopart und als Gruppengesang in den Vordergrund. Tänzerische Einlagen, schauspielerisches Talent und fantasievolle Kostüme wurden gleichsam vom gespannt lauschenden Publikum mit viel Applaus honoriert.

Die kleinen Musikanten der Musikschule Fröhlich unterhielten die Gäste im „Zollhof“ sogar einen ganzen Nachmittag lang, die „Old Boys“ sorgten auf dem Klosterhof für zünftige Stadtfestunterhaltung, „Top Dog Brass Band“, „Elb Meadow Ramblers“ und „Good News“ spielten auf der Niederen Burgstraße und die Musiker von „Soundgarage“ traten im Festzelt am Zwinger auf. (Foto)

Von der Begeisterung für den großen Festumzug war wohl jeder Pirnaer erfasst. Unter dem Motto „Pirnaer Bilder“ entfaltete sich eine bunte,

vielgestaltige Pracht, die durch das Mitwirken weiterer Institutionen, Verbände, geschichtlicher Figuren und Gastvereine erweitert wurde. So hatte z. B. die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt dafür gesorgt, dass zum Thema „Frauen hinterlassen Spuren“ Pirnaer Originale, wohltätige Frauen, Frauen aus Kunst und Wissenschaft, aus Politik und Gesellschaft und Frauen in ihrem Handwerk gebührend in Erscheinung traten und damit Pirnaer Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart zeigten. Unter den wohltätigen Frauen sah man eine fürstliche Gestalt des Dresdner Hofes. Kurprinzessin Magdalena Sibylla, die „Retterin“ unserer Stadt, durfte wegen der Pirnaer Historie nicht fehlen und auch der Augenweide halber nicht. Dr. Doris Schubert von der Kulturstiftung der Sparkasse verkörperte im höfischen Gewand – viel fotografiert versteht sich – die Kurprinzengemahlin, die den rettenden Brief im Jahr 1639 für Pirna unterzeichnete. Wie viele Fotos allein der Retter-Schar in den prachtvollen Kostümen galten, lässt sich nicht nachvollziehen.

Aufstellungsplan s. **Anhang**

Die Graupaer Kirchgemeinde bereicherte den Festumzug durch die Teilnahme von Adam und Eva, jung und blätterbekleidet sowie durch „Das Jahr der Bibel“ in Form von zahlreichen Plakaten und die Anwesenheit von Martin Luther. Der große Reformator wurde auf einem Handwagen gefahren und las aus dem handgeschriebenen Neuen Testament vor, das 250 Pirnaer mitgestaltet hatten. „Lauter“ schrie ein Zuschauer, „ich kann aber ni“ rief Luther, alias Albrecht Haasemann von oben in gleicher Lautstärke zurück. Das sorgte natürlich für Heiterkeit.

Was wäre ein Festumzug ohne Musik? Viele „Pirnaer Bilder“ hatten eine eigene Kapelle oder Musikkonserven mitgebracht. Zur bewährten Musikbegleitung zählte auch dieses Jahr wieder die 36 Mitglieder zählende Schalmeykapelle aus Graupa.

Die Musiker auf dem geschmückten Baufahrzeug von der Firma Vogel-Bau haben ungezählte Male „Alle Vögel sind schon da“ intoniert.

Die mit historischen Dienstmanteln bekleideten Feuerwehrleute der Altstädter Wehr rückten mit Martinshorn an und sorgten für Gejohle und Trubel am Dohnaischen Platz. Hohe Mittagstemperaturen erlaubten es, die Besuchermenge mit Duschfontänen aus der großen Spritze zu erfrischen.

Zu den Erweiterungen im Festumzug zählte die Anwesenheit befreundeter Schützenvereine, die von den Vereinten Pirnaer Schützen zum Stadtfest, insbesondere zum 2. Schützenfest seit 1939, sowie zum Pokalschießen eingeladen wurden. Anwesend waren: Schützenverein Pirna, SV Birkwitz-Pratzschwitz, Schützengilde Pirna, SV Dresden-Striesen, BSG Bärenstein, SV Heidenau, SV Porschendorf, Schützengesellschaft Berggießhübel e.V. und Borsberg-Schützengilde Graupa e.V.

Auf der großen Marktbühne entfaltete sich ganztags ein Wechselspiel der unterschiedlichsten Unterhaltung. Verlorenes und Liegegebliebenes aus der

Sammelstelle Fundbüro wieder an den Mann zu bringen, war das Bestreben einer kurzweiligen Versteigerung. Was dort Sandra Probst, Kultursachbearbeiterin der Stadt und Steffen Klinke-Leuschke, bewährter Conferencier des Stadtfestes, wortgewandt unter den Hammer brachten, sorgte für Heiterkeit, machte so manchen erfolgreichen Mitbieter glücklich und füllte eine kleine Kasse. Für das Ersteigern eines hübschen Kindersportwagens waren nicht die richtigen Leute anwesend. Der Oberbürgermeister meinte, dass man in Pirna eben schon bestens versorgt sei. Es muss wohl stimmen, denn wie man sieht, bleiben ja schon Kinderwagen einfach stehen. (Foto)

Zu den Attraktionen zählten die Darbietungen von Mitgliedern der Dresdner Artistenschule. Hula-Hoop-Reifen um die Taille zu schwingen, sieht spielerisch einfach aus. Wenn es sich aber um 90 Reifen mit einem Gesamtgewicht von 38 Kilogramm handelt, so reicht dies für das Guinness-Buch der Rekorde. Dreimal musste die schlanke junge Frau diese Masse um den eigenen Körper schwingen.

Der Elbeparkplatz glich an den Festtagen einer riesigen Sportmeile. Hier versuchten u.a. die Spieler der AOK-Streetballtour, den Ball in den Korb zu bringen.

Wintersport bei strahlendem Sonnenschein wurde am Elbufer beim Bob-Anschieben praktiziert. Die Bestzeit von 5,68 Sekunden galt als profitverdächtig. Sieger wurden David Friedrich und Stefan Wegner, beide DLRG Obere Elbe.

Auf der Elbe gingen an beiden Tagen unentwegt die paddelnden Drachenbootmannschaften an den Start. Die Letzten unter diesen bestiegen noch am Sonntag nach 18.15 Uhr ihre malerischen Boote. Die Sieger aus beiden Wettkampftagen, „Harte Stecher“ vom Pirnaer Ruderverein 1872 und die „Grünen Kühnen“ vom SV Grün-Weiß Pirna traten zum Finale gegeneinander an. Es lag nahe, dass die Ruderer vom Verein 1872 alles dransetzten, auch im Drachenboot die Erfolgreichsten zu sein.

Ergebnisse: s. **Anhang**

Auf dem Klosterhof und rings um die Marienkirche stellten Handwerker alte, mitunter fast ausgestorbene Handwerkskünste vor. Geschickte Hände gingen zu Werke. Bildhauer mit Stichel und Meißel demonstrierten Fingerspitzengefühl, kunstvolle Töpfergegenstände wurden modelliert, Bleiverglasungen waren zu bestaunen, Kerzenziehen war angesagt, Holzschnitte konnten von Besuchern selbst hergestellt werden und vieles mehr. 121 gemeldete Händler und Vereine präsentierten sich mit Verkaufsständen auf Straßen und Plätzen, davon 41 Händler vor ihrem eigenen Geschäft. Dazu kamen acht Händler auf dem Klosterhof und zehn an der Kirche sowie diejenigen, die sich noch zusätzlich an der Elbe und am Zwinger etablierten.

Ein recht außergewöhnliches Ereignis zum Stadtfest, das sich bestimmt nicht wiederholt, war die Taufe eines ICE-Intercity-Express der Deutschen Bahn auf den Namen „Pirna“. Der Zug wurde zu diesem Ereignis auf dem Hausbahnsteig 3 eingefahren, damit die Zeremonie, die von einer „Retter“-Abordnung in historischen Kostümen begleitet wurde, zünftig stattfinden

konnte. „Solange es keine ICE-Trasse durch Pirna gibt, werden wir ihn nicht wiedersehen“, bedauerte Stadtfestvereinschef Jürgen Langer, „aber der Zug trägt ‚Pirna‘ durch Deutschland und Europa“. Sachsens Chef der Deutschen Bahn, Jürgen Lücking, wünschte dem rot-weißen ICE allzeit gute, unfallfreie Fahrt. Es musste schon eine große Flasche Sekt sein, mit deren Inhalt Oberbürgermeister Markus Ulbig den ICE besprühte. „Der Zug mit Namen Pirna ist ein weiterer Schritt, um unsere Stadt, die zehntgrößte in Sachsen – ich sage das, bis es letztendlich jeder weiß – überall bekannt zu machen.“

Brief an Herrn Volkmар Fabian, betreffend Retter-Aufführung zum Stadtfest am 13. Juni 2003, 23.00 Uhr, von Annemarie Träger, **s. Anhang**

13.-15.06.03 An diesen Tagen kehrte Leben auf dem Außengelände des ehemaligen Kulturhauses „Tanne“ ein. Zwar hatte das Umfeld zuvor keine Reinigungskur erfahren, die Partys waren auch nicht in den Rahmen des Stadtfestes eingebunden, aber das Programm zog Gäste an. Gogo-Girls, eine Lack- und Ledershow, Maxi-Mal-Party, Familientag, Kapelle „Oberland“ und die Wahl von „Miss Pirna“ gingen über die Bühne. Organisator waren die in der Chronik bereits avisierten zukünftigen Betreiber der „Tanne“.

Im Juni 2003 nahm beim Dresden-Fernsehen eine neue TV-Sendung die Berichterstattung auf. Das Lokalfernsehen „Pirna-Magazin“ wird von Montag bis Sonnabend ein- bis zweimal täglich gesendet und bringt „für jeden etwas“ aus den Bereichen Lokalpolitik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Im Rhythmus von 14 Tagen wird die Sendung jeweils neu produziert. Der Empfang ist über Kabelnetz auf Kanal 3 und über Antenne auf Kanal 59 möglich. Produzent ist die PTV-Fernseh- und Multimediagesellschaft. Moderatoren sind Stefanie Rentsch, die bereits über das Stadtfest berichtete und Frank Halbsgut.

16.06.03 Bis zum 16. Juni konnten sich alle Hotel- und Pensionsbesitzer der Sächsische-Schweiz-Region, die künftig im ersten Hotel-Leitsystem Deutschlands eingetragen werden möchten, beim Tourismusverband Sächsische Schweiz oder bei der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes melden. Unsere Region ist Vorreiter der Tourismuslenkung. Pirna besitzt bereits ein solches Leitsystem für motorisierte Gäste, das auf das gesamte Gebiet Sächsische Schweiz übergreifen soll. Es ist ein Vorhaben, dass in dieser Form bisher in Deutschland nicht existiert. Der Tourismusverband mit seinem Vorsitzenden, MdB Klaus Brähmig (CDU), hat es gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und dem hiesigen Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) angeregt und umgesetzt.

18.06.03 Der Marktplatz, Mittelpunkt einer Stadt, war auch Mittelpunkt eines Forums der Sächsischen Zeitung, auf dem Oberbürgermeister Markus Ulbig, Denkmalamtsleiter Dr. Georg Schmitt, Dr. Albrecht Sturm vom Kuratorium Altstadt und einige Bürger ihre Ansichten und Meinungen zum Gepräge des Pirnaer Marktes erörterten. Der Kuratoriumschef hatte schon vor Monaten

angeregt, zuerst für intakte Fassaden und Fenster zu sorgen, um das rundum ansprechende Äußere des Marktes zu komplettieren und dann erst die etappenweise Sanierung der Innenhäuser anzugehen. Ersteres sei finanziell machbar, Letzteres könne je nach verfügbaren Mitteln nachziehen.

Denkmalamtsleiter Georg Schmitt sieht die Dohnaische Straße mit Geschäften und Wohnungen als Mittelpunkt an, auf dem Markt seien weder Wohnen noch Handel übermäßig ausgeprägt. Stadtverwaltung, Denkmalschützer und Bürger möchten den Markt als Stadtmittelpunkt sehen. Dies zu erreichen, erscheint schwierig. Auf der einen Seite müssten mehr Leute dort wohnen, auf der anderen Seite soll der zentrale Platz zum Feiern genutzt werden. Die Mieter wollen jedoch in ruhiger Lage wohnen, brauchen Parkplätze in der Nähe und einen Lebensmittelmarkt. „Abends ist alles komplett und systemlos zugeparkt“, klagt dagegen Stadtführer Wolfgang Bieberstein. Die Meinungen der Experten zur richtigen Marktgestaltung gehen in verschiedene Richtungen. Der Leiter des Kuratoriums möchte mehr Farbe auf dem Markt sehen, der Denkmalamtschef hätte es lieber, wenn die bisher (zwar mit falscher Farbe) sanierten Häuser restlos bewohnt wären. Im Altstadtgebiet leben gegenwärtig etwa 1.700 Einwohner. Die Zahl der Wohnungen beträgt 1.440, auf dem Markt stehen die Hälfte der Wohnungen leer, etwa 50 Prozent der Gebäude sind saniert. Der Oberbürgermeister möchte das gute Sanierungsbeispiel der östlichen Altstadt, Bereich Quartier 24, auch auf den Markt übertragen. Für die Altstadtsanierung seien im Jahr 2003 vier Millionen Fördermittel beim Regierungspräsidium beantragt worden, teilte er auf dem Forum mit. „Wir wollen erst die Sanierung der Hochbauten abschließen und dann die Verkehrsfläche gestalten.“

- 20.06.03** Seit zehn Jahren besteht die Werkstatt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf dem Sonnenstein. Dieses Jubiläum wurde mit einem Tag der offenen Tür begangen und mit einem Werkstattfest gefeiert. Mitarbeiter und Gruppenleiter der AWO beantworteten Fragen der Gäste und führten sie durch die Werkstätten. Zum fröhlichen Abendfest wartete die Dresdner Band „Nierentische“ mit Schlager-Hits auf.
- 20./21.06.03** Das diesjährige Fest zur Sommersonnenwende in Bonnewitz stand im Zeichen des 625-jährigen Ortsjubiläums. Matthias Schäfer, Mitglied des Heimatvereins, bemüht sich um die Chronik von Bonnewitz und fand dabei heraus, dass der kleine Ort im Jahr 1378 erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Sieben Tafeln mit Schriftstücken und Fotos künden von akribischer Arbeit in der Ortsforschung in einem Zeitraum von mehr als zwei Jahrhunderten. Die Ausstellung zur Geschichte von Bonnewitz wurde in den Räumen der Heilpädagogischen Schule aufgebaut, die den Werdegang und das Leben im Ort in vieler Hinsicht bestimmte. Große Plakate kündigten das diesjährige Fest an, zu dessen Besonderheiten ein Wett- und Geschicklichkeitsrennen von Rasentraktoren gehörte. Kindernachmittag, Modenschau, Kulinarisches, Tanzveranstaltung und Sommersonnwendfeier sorgten für einen ereignisreichen Tag.
- 21.06.03** Der Polizeidirektion gelang es, eine Reihe von Autodiebstählen zu klären und die Täter ausfindig zu machen. Einer von ihnen befindet sich in Dresden in

Haft. Vier tschechische Diebe hatten in der hiesigen Region sechs Autos, Marke Audi gestohlen, ein Baugerüst umgefahren und durch überhöhte Fahrgeschwindigkeit zweimal Blitzalarm ausgelöst. Zusätzliche Fingerabdrücke ermöglichen den Zugriff auf die bei der Polizei bereits auffällig gewordenen Täter.

21.06.03 Zum Sommeranfang begaben sich 356 Biker der Gruppe „Beinhart“ auf die zur Tradition gewordene, inzwischen achte Heimkinderausfahrt. 187 Kinder aus sieben Kinderheimen saßen auf den Soziusplätzen der Motorräder und waren glücklich, bei diesem stattlichen Zug dabei sein zu dürfen. Die diesjährige Tour bewegte sich im Raum Neustadt.

22.06.03 Jubelkonfirmation in der evangelisch-lutherischen St. Marienkirche Pirna, Bericht von Annemarie Träger, s. **Anhang**

22.06.03 In der Nacht zum 22. Juni brach auf dem Sonnenstein in einem Seitenflügel eines Schlossgebäudes Feuer aus. Die Feuerwehr rückte mit insgesamt elf Löschzügen und 60 Feuerwehrleuten aus. Dichter Qualm machte Atemschutzmasken erforderlich, das Feuer wurde von einer Drehleiter aus bekämpft. Die zweite Etage des Seitenflügels brannte völlig aus, die Flammen griffen teilweise auf andere Stockwerke über. Der geschätzte Sachschaden liegt bei 200.000 Euro. Es wird Brandstiftung vermutet, weil technische Defekte als Ursache auszuschließen sind. Das Gebäude war nicht verschlossen.

Als „Altbewerber“ werden im Arbeitsamt alle Jugendlichen bezeichnet, die nicht unmittelbar nach Schulabschluss einen Ausbildungsplatz erhalten – und das sind viele. Sie werden im Folgejahr nicht bevorzugt, sondern müssen sich erneut in die Warteschlange der Lehrstellensuchenden einreihen. Je nach Platzanzahl werden diese Jugendlichen während der Wartezeit in ein sogenanntes einjähriges Auffangnetz eingegliedert, das von der Behörde als Berufsgrundausbildungsjahr erstellt wurde. „Ich habe voriges Jahr nach der zehnten Klasse 30 Bewerbungen geschrieben und nichts bekommen. Jetzt ging die Bettelei von neuem los“, sagte einer der Jugendlichen, die das „Glück“ hatten, zunächst in einem dieser Grundkurse unterzukommen. Zu einer Berufsanwartschaft verhilft diese Maßnahme jedoch nicht. Dr. Hella Bergmann, Leiterin der Berufsberatung beim Pirnaer Arbeitsamt: „In diesem Jahr ist das Missverhältnis zwischen dem Lehrstellenangebot und der Bewerbernachfrage noch größer geworden“. Voriges Jahr kamen im Amtsbezirk auf einen Ausbildungsplatz 2,4 Bewerber.

26.06.03 Am 24. Juni fand im Amtsbezirk des Arbeitsamtes Pirna ein „Tag des Ausbildungsplatzes“ statt. Verena Mellin-Lieber, Direktorin der Pirnaer Behörde, zog zuvor zu diesem Riesenproblem folgendes Resümee: „Wir schieben Altbewerber vor uns her. Das sind die Jugendlichen, die schon in den Vorjahren keine Stelle bekommen haben. Im Amtsbezirk Pirna kommen statistisch gesehen auf zehn Stellen 48 Bewerber.“ Das sind etwa 35 Prozent. Diesen „Altbewerbern“ nützt nicht einmal eine Vermittlung in die Altbundesländer, weil die dortigen Firmen in der Regel neue Schulabgänger nehmen, die noch im Lernprozess stecken. Der „Tag des Ausbildungsplatzes“ soll helfen, diese düstere Prognose aufzuhellen. Man fragt sich nur, wie. „80

Prozent der Firmen im Amtsbezirk Pirna haben weniger als fünf Mitarbeiter. Denen kann man nicht zwei, statt einem Azubi zumuten.“

- 24.06.03** Die Industrie- und Handelskammer (IHK) eröffnete in Pirna ein Gründerbüro für Personen, die den Sprung in die Selbstständigkeit vorhaben. Diese Initiative des Forums für Wirtschaft und Arbeit will den Existenzgründern im Sächsische-Schweiz-Kreis und im Weißeritzkreis die Aufnahme dieser Tätigkeit erleichtern, indem sie einen „Tag der kurzen Wege“ anbietet. Dort sind durch die Vertreter all jener Organisationen, die ein Gründer kontaktieren muss, notwendige Schritte zu erfahren. Der nächste Gründertag findet im September statt.
- 26.06.03** Der Städte- und Gemeindetag Sachsen (SSG) legte den Kommunen nahe, öffentlichkeitswirksam auf die prekäre Situation in ihren Kassen aufmerksam zu machen. Dies passierte am 26. Juni unter dem Slogan „Rettet die Kommune“.
- Die leere Stadtkasse wurde von Amtsleitern in schwarz vom Verwaltungsgebäude Grohmannstraße ausgehend zum Rathaus getragen und von da aus zum Ausgangspunkt mit offenem Grab und Holzkreuz zurück. Nach dem Beerdigungsakt fügte der Oberbürgermeister einen Abriss der sich seit 1999 stetig verringernden Steuereinnahmen und der verschlechterten Finanzsituation an. Eine Erhebung im Mai 2003 wies in der Stadtkasse einen „dreistelligen Millionenbetrag weniger“ aus. „Wir fordern dringend eine verbesserte Finanzsituation der Kommunen, trotzdem sollen nirgendwo städtische Dienstleistungen schließen aber „5 vor 12“ soll rübergebracht werden, wie weit sich die schlechte finanzielle Lage der Kommunen zugespitzt hat. Uns allen steht eine enorm schwierige Aufgabe bevor, ein Spagat, der dennoch angemessen genommen werden soll. Es gilt, Reformen einzufordern, um das Herauskommen aus der Krise in schwierigen Zeiten gemeinsam zu bewältigen.“
- Nach Angaben des Sächsischen Städte- und Gemeindetages beteiligten sich mehr als 40 Kommunen mit unterschiedlichen Aktionen an dieser Protestkundgebung.
- 28.06.03** Fahrt des Fördervereins St. Marien Pirna am 28. Juni 2003 nach Schneeberg/Marienberg, Bericht von Annemarie Träger, s. **Anhang**
- 28.06.03** Für die große Badeparty im Geibeltbad konnte das Wetter gar nicht prächtiger ausfallen. Im und am Wasser wurde viel Kurzweil geboten. Dafür sorgten vor allem die „Wilden Turmspringer“ mit ihrem wagemutigen Show-Springen vom Zehn-Meter-Turm. Für alle Altersgruppen der Besucher fanden Wettkämpfe statt, wobei die Aktionen im Wasser mehr genutzt wurden als die Trockenübungen. Kostenlose Taucherkurse, Showtanz, Modellmotorboot-Regatta mit 12 ferngesteuerten Booten im 50-Meter-Becken, Auftritte der Cheerleader von VfL Pirna e.V. wechselten mit Spielen und Spaß einander ab. Die sportlichsten unter den Wettkämpfern errangen allerhand Preise. Wer etwas lernen wollte, fand sich bei den Vorführungen der Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft beim Erste-Hilfe-Leisten ein. 1.100 Besucher wurden registriert. Begleitet wurde das ausgelassene Treiben vom Neuen Hitradio Antenne Sachsen.

Aus Polizeiberichten

Das Jugendschöffengericht Pirna verurteilte den nunmehr 23-jährigen Pirnaer Timo M. zu 22 Monaten Haft wegen Drogenverkauf in sechs Fällen. Von Seiten des Inhaftierten, der z. Z. eine Computer-Berufsausbildung absolviert, kamen weder Geständnis, noch Einsicht oder Reue zum Vorschein. Er hatte auch seine damals 15-jährige Freundin in die Drogenabhängigkeit gebracht.

- 01.06.03** Bei einer Verkehrskontrolle auf der Lohmener Straße ignorierte ein Motorradfahrer die Halteaufforderung der Polizei. Diese nahm die Verfolgung mit Funkstreifenwagen und Sondersignal auf. Der Motorradfahrer raste mit viel zu hohem Tempo über rote Ampeln in Richtung Heidenau davon. Am Ortsausgang verlor ihn die Polizei aus den Augen und sucht nun nach Personen, die durch den Flüchtigen geschädigt wurden oder Hinweise geben können.
- 02.06.03** Als die Leiterin der „Pirnaer Tafel“ am Morgen des 2. Juni die Geschäftsräume auf der Dohnaischen Straße betrat, stellte sie fest, dass dreiste Diebe die verschlossene eiserne Geldkassette aufgebrochen und die Spendeneinnahmen von drei Tagen in Höhe von 180 Euro gestohlen hatten. Um an das Geld zu gelangen, hatten die Täter eine Flurtür sowie eine Bürotür eingetreten und den Schreibtisch aufgebrochen. Der Gesamtschaden wurde auf 500 Euro geschätzt. Polizeibeamte nahmen Fingerabdrücke und sicherten erste Spuren. Der Pirnaer CDU-Abgeordnete Helmut Gregert entschied sich spontan, der Tafel dieses Geld zu schenken. Damit löste er ein Versprechen ein, seine Diätenerhöhung jeweils gemeinnützigen Zwecken zu spenden.
- 03.06.03** Bei dem Versuch, rückwärts aus einer Baustelleneinfahrt herauszufahren, verletzte ein betrunkenen Pirnaer Autofahrer eine Frau. Als er sich dann nach vorn in Bewegung setzte, fuhr er eine andere Frau an und beging Unfallflucht.
- 04.06.03** Eine 41-jährige Frau lag am Nachmittag auf dem Gehweg der Siegfried-Rädel-Straße. Passanten holten die Polizei. Der Alkomattest zeigte 3,41 Promille an. Daher war die nächste Station der „Benebelten“ nicht das Krankenhaus, sondern die Ausnüchterungszelle der Polizei.
- 08.06.03** Eine Drogenkontrolle auf der Glashüttenstraße verlief bei einer 19-jährigen Audi-Fahrerin positiv. Es wurde Cannabis-Konsum festgestellt. Die junge Frau durfte nicht weiterfahren und hat mit einer Anzeige zu rechnen.
- 16.06.03** Kurz vor Ladenschluss ließen zwei Zigarettendiebe etliche Schachteln Pall-Mall in der Tasche verschwinden, wurden aber von der Geschäftsinhaberin beobachtet. Der 20-Jährige und seine 18-jährige Freundin flohen und liefen der Polizei auf der Grohmannstraße direkt in die Arme.

Auch leere Bierflaschen sind für Diebe nicht ganz uninteressant, vorausgesetzt, es handelt sich um eine Menge von 125 Stück. Die Lagerrampe des Geschäfts auf der Schillerstraße war durch ein Maschengittertor verriegelt. Da griffen die Diebe eben durch die Tür, um sich die Flaschen zu sichern.

28.06.03 Zu den kostenintensivsten Unfällen durch Unachtsamkeit gehörte ein Fahrbahnwechsel auf der B 172, Einmündung Sachsenbrücke. Der Fahrer eines Daimler-Benz fuhr infolgedessen bei „Rot“ über die Kreuzung. Zwei leicht verletzte Personen und ein Schaden von 38.000 Euro resultierten als Folge eines Zusammenstoßes.

Barbara Stohn
Ortschronistin